



BILD DOMINIQUE MEIENBERG

Bekannt ist er für seine Skulpturen, doch Weber hat immer auch gemalt – farbenfroh.

Sich von Weber ein Bild machen

Bruno Webers Skulpturen sind unverkennbar. Nun sind erstmals Bilder des Limmattaler Künstlers ausgestellt.

Von **Helene Arnet**

Dietikon. – Farbenfroh, skurril und unverkennbar sind Bruno Webers Skulpturen. Zu sehen im Skulpturenpark ob Dietikon auf Spreitenbacher Boden (siehe Kasten), auf dem Üetliberg, im Bahnhof Stadelhofen und an manch anderen Plätzen im In- und Ausland. Doch jetzt sind erstmals Webers Bilder zu sehen. Denn Weber hat gut dreissig Jahre lang Bilder gemalt, bevor er seine Passion für das dreidimensionale Formen entdeckte.

«Der andere Bruno Weber» heisst die Ausstellung, welche die Kulturkommission der Stadt Dietikon in den Reppisch-Hallen anlässlich des 75. Geburtstags des Künstlers zusammenstellte. Heute Abend wird sie eröffnet. Sie dauert bis 9. April und zeigt Bilder, die in den Jahren 1946 bis 1980 entstanden sind. Dieser Überblick über die frühen und mittleren Werke des international anerkannten Limmattaler Künstlers ermöglicht erstmals, sich ein ganzheitliches Bild von Bruno Weber zu machen. Während er in seinen Skulpturen als unabhängiges Urgestein erscheint, das sich jedem Vergleich mit anderen Künst-

lern entzieht, kann man anhand der Bilder eine Entwicklung des jungen Weber vom Porträt- und Landschaftsmaler, der sich an Cézanne und Gubler orientierte, zu dem von Fantasy-Kultur beeinflussten Surrealisten erkennen. Die spätesten Bilder zeigen ihn bereits als fantastischen Realisten, womit er wohl – wenn es denn sein muss – am treffendsten charakterisiert wird.

Kein wurzelloser Fantast

Man kann Webers Bilder mögen oder nicht: Die Ausstellung räumt auf alle Fälle mit der Mär auf, dass dieser Mann ein

zwar genialer, aber in der Kunstwelt wurzelloser Fantast sei. Weber hat das Handwerk gelernt, Weber hat Vorbilder, Weber hat Entwicklungen durchgemacht. Es ist aber auch das Verdienst dieser Ausstellung, dass sie die Vielfalt seines Schaffens vor Augen führt und damit zeigt: Man soll sich kein Bild von Weber machen und ihn keiner Stilrichtung zuordnen wollen. Er ist farbenfroh, skurril, unverkennbar eben.

*Reppisch-Hallen Dietikon, Bergstrasse 23,
Mo bis Do 11 bis 18 Uhr, Fr bis 20 Uhr
(24. März geschlossen), Sa 11 bis 16 Uhr.
Für Führungen: 044 744 36 32*